

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 137.

Sonnabend, 16. Juni 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Agenten für das Ausland 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger für das Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages 10 Pfg. bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg. bis 10 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraß 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 19. Juni 1900,

Borm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungsal der 3 Bahndörfer gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 18. Juni 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Bekanntmachung, Feuerwehr betreff.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:
das freiwillige Rettungscorps,

die Wachmannschaft (Hauptmann Koch),
die Feuerreserve, Spritze Nr. 1 (Hauptmann Uhr)
haben sich Mittwoch, den 20. Juni er., Abends 6 Uhr zu einer Übung am Eptihenschuppen
einzufinden.
Begründete Entschuldigungen sind vorher beim Branddirector Schumann, Schulstraße 11,
einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerk-
sam gemacht.
Riesa, den 15. Juni 1900.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses.
Breitschneider.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 16. Juni 1900.

— Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg und Excellenz von Treitschke nebst 6 Herren im Gefolge trafen heute Vormittag von der Besichtigung der 88. Infanterie-Brigade in Zeltzahn kommend auf hiesigem Bahnhof ein. Nachdem daselbst gemeinschaftlich ein kleines Frühstück eingenommen worden war, fuhren die Herren nach Dresden resp. Leipzig und Chemnitz zurück.

— Dem Herrn Bahnhofsinspector Malajahn in Rödberau ist von Sr. Majestät dem König Albert das Ritterkreuz 2. Klasse verliehen worden.

— Ein allgemeiner „Gardereitertag“ soll vom 6. bis 8. October in Dresden stattfinden, wozu die ehemaligen Angehörigen vom Garde-Reiter-Regiment eingeladen werden. Der Festauschuss giebt in der vorliegenden Nr. d. Bl. die Festordnung bekannt.

— Durch Betriebsstellen ihrer Anschlusslinie sieht sich die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt-Gesellschaft veranlaßt, vom 16. d. Mts. ab die Güterannahme für Stationen unterhalb Mühlberg einzustellen, während der Güterverkehr zwischen Dresden-Riesa-Mühlberg bezw. Dresden-Zittau ungeändert fortgesetzt wird.

— Vom 1. Juli ab werden in der Amtshauptmannschaft Großenhain zwei neue Gendarmerequisitionen errichtet und zwar in Rehdorf und Orsba. In ersterem Orte wird Herr Gendarm Schach aus Frohwan, in letzterem Herr Gendarm Fritsche aus Rehdorf angesetzt. Am 1. Juni ist Herr Gendarm Horn aus Abtaundorf bei der Station Schönfeld angestellt worden.

— Zur Geschäftsverteilung ihrer Anschlusslinie sieht sich die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt-Gesellschaft veranlaßt, vom 16. d. Mts. ab die Güterannahme für Stationen unterhalb Mühlberg einzustellen, während der Güterverkehr zwischen Dresden-Riesa-Mühlberg bezw. Dresden-Zittau ungeändert fortgesetzt wird.

— Ueber die Lage des Arbeitsmarktes Mitte Juni äußert sich das Verbandsorgan deutscher Arbeitssachverständiger „Der Arbeitsmarkt“: In der Textilindustrie, die Betriebsbedingungen und stellenweise Ueberfüllung des Arbeitsmarktes aufwies, ist neuerdings das Baugewerbe hinzugegetreten und zwar mit so erheblichen Nöthigungen, daß bereits eine Einwirkung auf die Lage des Arbeitsmarktes in der Holzindustrie zu bemerken ist. Monate hindurch herrschte Unsicherheit über die Richtung der Wellenlinie, die Kunst und Aagnst des wirtschaftlichen Lebens angeht. Die ersten Tage des Juni haben aber die Gewissheit gebracht, daß die Conjunction-Curve sich in absteigender Richtung bewegt. Der schließliche Durchbruch der ungünstigen Stimmung ist auf die Erkenntnis über die wichtige Lage des Eisenmarktes zurück-

zuführen, die in den Vereinigten Staaten, in England, Oesterreich-Ungarn und selbst auch in Deutschland nicht mehr bestrebend ist. Die Preise sind um 25 bis 30 Prozent herabgegangen. Die Umkehr an der Börse in den ersten Tagen des Juni bezeichnet den Markstein, an dem von der Aufschwungsperiode sich die Zeiten eines beginnenden wirtschaftlichen Rückganges trennen. Daß im Mai der Andrang der Arbeitsuchenden noch keine Zunahme gezeigt hat (auf 100 offene Stellen kommen 101,2 Arbeitsuchende, gegen 101,3 im Vorjahr), so daß sogar nach den Krankentoffen zahlen die Industrie im Laufe des Monats mehrere Arbeiter eingestellt hat (2,1 Prozent gegen 0,6), kann darüber nicht täuschen, daß der deutsche Arbeitsmarkt ersten Zeiten entgegen geht, selbst wenn die Rückschlüsse einige Zeit brauchen, um sich geltend zu machen.

— Um wiederholt aufgetretene Behauptungen, daß in Fabriken mit weiblichen Arbeitern zum Theil beachtliche Mißstände auf sittlichem Gebiete herrschen, auf ihre Richtigkeit hin prüfen zu können, hat das Ministerium des Innern beschlossen, vom 1. Juli ab weibliche Vertrauenspersonen für die staatliche Gewerbeaufsicht zu bestellen, welche die Aufgabe haben sollen, Beschwerden, welche die Arbeiterinnen den männlichen Gewerbeaufsichtsbeamten nicht mittheilen mögen, entgegenzunehmen und der Arbeitshauptmannschaft zu übermitteln.

— Die Lederhändler im Königreich Sachsen haben einen Bezirksverband des in Berlin heimlich gegründeten Centralverbandes Deutscher Lederhändler gegründet. Besondere Aufgaben des Verbandes sind: Errichtung gemeinnütziger Einrichtungen zum Besten der Verbandsmitglieder, gemeinsames Vorgehen gegen Mißstände im Lederhandel, Wahrung der berechtigten Interessen des Lederhandels den Behörden gegenüber und wo es sonst nöthig ist, Organisation des Credit- und Auskunftswezens, Einführung von Schiedsgerichten, das Eingreifen des Verbandes für seine Mitglieder bei Zahlungseinstellungen und Konkursen, bei Zwangsvergleich und Verkäufen, bei unläuterem Wettbewerb in der Fabrikation und im Handel, Vorsitzender des Bezirksverbandes für das Königreich Sachsen ist Herr A. Süßmann i. F. Weinoth & Lange in Leipzig.

— Straßa. Die Dualanlagen an unserem Elbufer sollen in diesem Jahre noch eine bedeutende Erweiterung erfahren. Mit dem Bau wird nächstens begonnen werden.

— Großenhain, 16. Juni. Zur Besichtigung des hies. Königsjägerregiments wollten heute die Herren kommandirende General Freiherr v. Sauter, Ex., Divisionskommandeur Generalleutnant Hingst, Ex., Brigadekommandeur Oberst Frhr. v. Willou in unserer Stadt. — Wie in verschiedenen anderen Städten, so haben auch hier die sächsischen Kollegien auf ein Besuch der hiesigen Buchdrucker beschlossen, eine Straße nach dem Erfinder der Buchdruckerkunst Gutenberg-Straße zu benennen. Diesen Namen soll fortan die bisherige Kasernenstraße, an der das Druckerelgebäude des hiesigen „Tageblattes“ gelegen ist, führen.

— Zittau, 15. Juni. Der Verband der sächsischen Bäckerinnungen „Saxonia“ hielt vorgestern im „Vindenhof“ seine Hauptversammlung ab. Erschienen waren 131 Delegirte und ca. 200 Theilnehmer. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen sprach über die „Erfahrungen mit dem Handwerkerlosgesetz“, der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Wendt-Dresden. Der Redner trat für die Zwangsinnungen ein, aber nicht in der Art, wie sie das betreffende Gesetz geschaffen hätte. Die Mitglieder dürften nicht nur Pflichten, sie müßten auch Rechte haben. Die durch das Gesetz hervorgerufene große Umwälzung sei für Sachsen und besonders für das sächsische Bäckergewerbe überflüssig und sicher nicht von Nothwendigkeit gewesen. Hätte man einfach den bestehenden Innungen größere Rechte verliehen, so wäre auf kürzerem Wege dasselbe zu erreichen gewesen. Der Hauptfehler der Zwangsinnungen liegt nach der Meinung

des Redners darin, daß sie den Lehrlingen und Gesellen zu große Fürsorge habe zu theil werden lassen, während die Meister stiefmütterlich behandelt worden seien. Vor Allem wendete sich Redner gegen den § 100 a des Gesetzes, welcher die Ringbildungen verhindern will durch die Bestimmung, daß Niemand zu der Festsetzung eines einseitigen Waarenpreises gezwungen werden darf. Redner meinte, daß die Aerzte und Rechtsanwältel doch auch Minimaltaxen hätten, und verlangte etwas Aehnliches für die Bäcker. „Er beantragte eine Resolution, welche die gängliche Aushebung des § 100 a oder dessen Abänderung in dem eben angeführten Sinne wünscht. Die Resolution fand einstimmig Annahme. Als zweiter Vortragredner nahm das Wort der stellvertretende Obermeister F. Biener-Chemnitz. Redner beantragte, nachdem er in seinem Referat den Werth des Genossenschaftswesens betont, die Annahme einer Resolution, welche zur Gründung von Credit-, Bezugs- und Verkaufsgenossenschaften auffordert. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Obermeister Simon-Leipzig sprach hierauf über den Maximalarbeits-tag im Bäckergewerbe, den er als eine für die Meister sehr unbedeutsame Einrichtung bezeichnete und wobei er in schärfster Weise gegen den Abgeordneten Bebel polemisirte. Durch die Bäckerordnung, welche alle die sich jetzt häufenden Lohnbewegungen hervorgerufen habe, sei es dahin gekommen, daß nicht mehr der Meister, sondern die Polizei Herr im Hause des Meisters ist. Redner besprach weiter den Kontraktbruch der Gesellen bei Streiks und empfahl, zum Schutze gegen daraus entstehenden Schaden von den Gesellen die Erlegung einer Kaution, etwa in der Höhe eines Wochenlohnes, zu verlangen, wie das bereits bei der Leipziger Innung durchgeföhrt sei. — Eine längere, zum Theil sehr erregte Debatte rief die Streikfonds-Angelegenheit hervor. Auf dem Central-Verbandsstage in Magdeburg ist nämlich im vorigen Jahre beschlossen worden, zur Abwehr von Streiks einen Fonds zu sammeln, zu welchem jedes Mitglied einer Verbandsinnung jährlich 50 Pfg. beisteuern muß. Dieser Beschluß habe viel Unheil angerichtet. Von seiten des Vorstandes wurde festgestellt, daß der vielbekämpfte Beschluß einmal gefaßt worden sei und nun auf drei Jahre Gültigkeit behalten müsse. Später lasse sich Abhilfe schaffen. In diesem Sinne wurde eine Resolution beantragt und einstimmig angenommen.

— Schwarzenberg, 15. Juni. Ein Nachspiel zum „Wettfeiertag“ brachte die gestrige Schöffengerichtssitzung. In ihr wurden fünf junge Burschen, die als „Jelbwüster“ gegen das „auslaugende Kapital demonstrieren“ hatten, wegen groben Unfugs und Belästigung von Postanten zu Gefängnisstrafen von 5 Tagen bis zu 4 Wochen verurtheilt. Der Rädelsführer, Tischlergeselle Knapf, hatte sich außerdem noch wegen Mißverhaltens, Beamtenbeleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten.

— Leipzig. Das Reichsgericht erkannte gestern in der Revisionsverhandlung des Prozesses gegen den Berliner Kaufmännischer Verein nach dem Antrag des Reichsanwalts auf Bewerfung der Revision und Bestätigung des Urtheils des Berliner Schwurgerichts vom 7. April. Die erhobenen prozessualen und materiellen Beschwerden wurden als unbegründet zurückgewiesen.

— Leipzig, 15. Juni. Zu höchst unerquicklichen Mißhelligkeiten ist es zwischen dem Leipziger Lehrerverein (Volksschullehrer) und dem Magistrat gekommen. Weilerer zwar in eine Gehaltsaufbesserung willigte, zugleich aber auf einer, von den sächsischen Behörden dann auch beschlossenen, für die künftig anzustellenden Lehrgestellten Erhöhung der wöchentlichen Pflanzstundenzahl von 28 auf 30 bestand, ging ihm vom Lehrerverein eine Erklärung zu, in welcher dieser sein Bedauern über das

London. Die heutigen Morgenblätter halten die Lage in China für sehr ernst und glauben, General Seymour sei...

London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tientsin vom 15.: Es geht das Gerücht, daß die Truppen der...

London. Aus Tientsin wird berichtet: Die Russen haben vier schwere Geschütze und viele Wagen mit Lebensmitteln...

Tientsin. Die hiesigen Fremdenüberlassungen sind ziemlich geschäftig. In der Chinesenstadt treten Boykottbanden...

Tientsin. Die Beschädigung der Eisenbahn bei Langfang unterbrach den Vormarsch der Entlaststruppen. Inzwischen...

Der Einmarsch von fremden Truppen in Peking soll vom Jungli-Damen in Höhe von 1200 Mann genehmigt sein. Washington. Das Kabinett berät die Frage, ob es sich empfiehlt, die amerikanischen Streitkräfte in China zu verstärken...

Zum Krieg in Südafrika.

London. „Morningpost“ erklärt, daß die Meldungen aus Transvaal den Beweis liefern, daß der Krieg noch keineswegs beendet sei.

London. Von Feldmarschall Roberts ging gestern eine ausführliche Depesche über die Kämpfe vom 12. ein. Darin heißt es: Die Buren waren so eifrig auf ihre Planken bedacht, daß sie ihr Centrum vernachlässigten...

Es habe über 100 Kuffändische festgenommen und sei mit einer Truppe von 800 Mann in Transvaal eingerückt. Er stelle jetzt planmäßig die Ordnung wieder her, indem er Waffen und Munition einsammle...

London. „Daily Telegraph“ giebt eine Bloemfontein Meldung der „Cape Times“ wieder, wonach Commandant De Wet vor Kurzem nicht nur ein Bataillon der Imperial-Deomaurry und des Derbyshire-Regiments...

Paarle. Der Präsident des Afrikanerbundes Theron richtete an den Congress des Afrikanerbundes eine Ansprache, in der er ausführte, der Bund habe alles Mögliche gethan, um den Krieg zu verhindern...

Dresdner Börsenbericht des Niesaeer Tageblattes vom 16. Juni 1900.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn, and various industrial shares. Columns include names, prices, and exchange rates.

Niesaeer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Reservefond 5 Millionen Mark. Actioncapital 20 Millionen Mark. Dresden, Altmarkt 13. Niesae, Bahnhofsstr. 2. Telephon-Nr. 65. Errichtet 1856.

DANK. Herzlichen Dank sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten für den so überreichen Blumenbesand und die schönen Geschenke...

Ehrenerklaerung. Die von mir gegen die Schmeldeinzelin Fräulein Camilla Wäcker in München...

Warnung! Alles Begehren und Betreten meines zwischen den Grundstücken der Frau...

Sucht ein anständiger Herr als Mitbewohner eines möblierten Zimmers. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Anständiges Mädchen sucht sofort ein möbliertes Zimmer. Gest. Off. mit Preisangabe erb. unter A. 100 postlagernd Olsh.

Salonstube mit Kommoden, 61. II. r. Schlossstr. 111. Tel. Nr. 44. p. l. Frö. Schmitt. Tel. Bettendorferstr. 35. III.

Ein anständiger Herr findet freundliche Schlafstelle Schützenstr. 4. II. Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer für zweiten Herrn frei. Hauptstr. 73. links.

Schöne Wohnung, 3. Etage, 4 Zimmer, Kabinett, Küche, großer Vorraum, weggangshalber 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. Niederstr. 15. III. l.

Oedenritzes, wüliges Mädchen a's Auswartung für Nachmittags gesucht. Zu erst. l. d. Exped. d. Bl.

Ein Mädchen als Auswartung für den ganzen Tag gesucht. Weststr. 1. 3. Et. r.

Küchenmädchen sucht zum 1. Juli Hotel Kaiserhof. Ein fleißiges und oedenritzes Mädchen wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Schützenstr. 23. Bäderstr.

Mittlergut Köhlig erhalten. Frauen Arbeit beim Nähen. Die Gutsverwaltung.

1 Pferdeburischen resp. Aufzucht im Alter von 16 bis 18 Jahren sucht zum sofortigen Antritt. Tüchtiger Zieger, Straßla.

Bau- und Maschinenschlosser finden Arbeit bei Kurt Dombold, Niesae, Schützenstr. 9.

Suche per sofort einen kräftigen jüngeren Laufburischen, wenn möglich vom Lande. Borzustellen mit Zeugnissen. Bettendorferstr. 30.

Nebenverdienst. Unsere Incassoagentur für Feuerversicherung ist an einen zuverlässigen Geschäftsmann, Beamten oder Werksführer zu vergeben. Offerten unter L. L. 2414 an Rudolf Woffe, Leipzig.

Achtung! Entschuldigtes und Entdemagde und Durschen hat abzugeben Otto Schelle, Dienstvermittlungsbureau, Niesae, Bettendorferstr. 2.

Hobelbank, keine geb. verkauft billig. Jäger, Röhren.

Älterer, zuverlässiger, nächsterer Mann zum 1. Juli als Wächter gesucht. Rittergut Köhlig. Die Gutsverwaltung.

Brenner-Gesuch. Suche zum baldigen Antritt für hiesige Brenneret, 2000 Br. Kalkraum, einen zuverlässigen erfahrenen Brenner, welcher nach Beendigung der Campagne in der Landwirtschaft thätig ist. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. Rittergut Cavertitz bei Olsh. E. Harz.

Für Liebhaber! Junge echte 4 Wochen alte Bernhardinerhunde, Prachtexemplare, billig zu verkaufen. Cavilleret Niesae.

Große belg. Niesae-Ranichen preiswert zu verl. Kasanienstr. 73.

1 gebr. Kinderwagen, viereckig, sehr gut zu verkaufen. Kasanienstr. 13. II. rechts.

Eine Singer-Nähmaschine, sehr gut nähend, steht zu verkaufen. Kaiser-Wilhelmstr. 6. 3. Et. Bb.

1 gebr. Rad, nur einige Mal gefahren, aberschallend mit großem Verlust zu verkaufen durch Adolf Richter. Pa. Mariafcheiner Braunkohlen, 1. all. Construktionen emp. III. ab Schiff Niesae u. Olsh. C. K. Schulte.

1 gebr. Sopha ist zu verkaufen Kasanienstr. 25. Pa. böhmische Braunkohlen.

empfehlen in allen Sorten billigst ab Schiff in Niesae Friedr. Arnold. Mariafcheiner Braunkohlen.

empfehlen in allen Sorten billigst ab Schiff J. G. Müller, Ränchtr.

Baugeräthe als Durchwürfe, eis. Wölfbogen, Rüstreifen, Rüstbretter, Siebmaschinen, 1 Bauwinde, Kalkfasser etc. verkauf. wegen Geschäftsaufgabe billigst K. G. Reinhardt.

Schöne große Runkelrübenpflanzen sind zu verkaufen im Gartenhof Olsh.

Heu. Neues gesundes Heu von der Bliege weg wird verkauft. Niesae, Kasanienstr. 69/72.

Sommerpferdededen, schöne De. sind, in allen Preislagen. Adolf Richter. Pa. Mariafcheiner Braunkohlen, 1. all. Construktionen emp. III. ab Schiff Niesae u. Olsh. C. K. Schulte.

Franz Schedt, Riesa, Kastanienstraße 44, empfiehlt hierdurch **Bürtenwaren-Schäft.**

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei Gebrüder Despang

empfehlen

als erste Bezugsquelle für geröstete Kaffees

ihre sorgfältigst zusammengestellten Mischungen, welche trotz wesentlich höherer Kaffee-Preise in denselben vorzüglichen Qualitäten und Preislagen von

à Pfd. 100, 120, 140, 160, 180, 200 und 250 Pfge.

stets frisch zum Verkauf gelangen.

Gebrüder Despang.

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.

— Besondere Vortheile für Wiederverkäufer! —

Restaurant Feldschlößchen.
Herrlicher Ausblick in nächster Nähe.
H. Thiemig.

Gasthof Diergendorf. Kaffee- und Ruchengarten.
Morgen Sonntag
grosse Ballmusik,
von 4 bis 7 Tanzverein.
ff. Biere, Weine und andere Getränke. Schlagsahne in Gläsern.
Erdbeer- und Vanille-Eis. Vorzügliche Speisen.
Hochachtungsvoll Franz Sachs.
NB. Mittwoch, den 20. Juni, halten unter Kaffeekränzchen ab.

Böhmische Bettfedern und Daunen
empfehlen jederzeit in größter Auswahl und langjährig erprobten besten Qualitäten
die Oberlausitzer Seinenwandhalle von
Adolf Ackermann.
Spezialgeschäft für Seinen- und Daunenvollwaren.

Öffentliche Volksversammlung
Sonntag, den 17. Juni im Gasthof Grödel. Anfang 4 Uhr.
Tagesordnung: Die letzten Aufgaben des deutschen Reichstags und die politischen Parteien. Referent: Riese-Dresden.
Der Einberufer.

Fleischereimaschinen und Werkzeuge
aller Art, sowie Neuaufrichtungen und Reparaturen in diesem Fach werden prompt ausgeführt bei
Kart Dombols,
Riesa, Schützenstraße 9.

Pianinos
a. d. Fabrik Feurich, Leipzig, Mühlberg, Weidensberg, Dreiplanor, Harmonium, Pianoforte, Pianoleuchte, Notenständer in Nussbaum und Kunstguss, Glanzunterseher und Rollständer. Notenpulte in Nussbaum, Nadel und Bronze.
Pianoaufzüge von Nr. 13 an empfiehlt
Bernh. Zeuner,
Hauptstr. 73.

Ein gebrauchtes
Miethpiano,
sowie vier gebrauchte
Claviere,
Preis Mk 30, 40, 70 und 100 zu verkaufen od. zu vermieten. Mechanik-erfahrene, Saiten und Stimmhämmer bei
Bernh. Zeuner
Hauptstr. 73.

Achtung!
Jeden Sonntag von früh 5 Uhr an ff. Kaffeekränzchen, Tisch 75
Erlaubt, empfiehlt
Günther Dicker, Poppitzstraße.

Speisekartoffeln,
gut und billig,
saure Gurken,
Schod 2 Mk, verkauft
H. Dicker, Kastanienstr. 79.

Schinken,
einige Gtr. gute Winterware, hat abzugeben
R. Wagner, Köderau.

Rauchfleisch,
schön durchwachsene Bauchstücke von nur prima Landschweinen empfiehlt
R. Wagner, Köderau.

Fische,
täglich frisch, Wb. 25—50 Pfg.
Kastanienstr. 41, d.

Gasthof Leutewitz.
Sonntag, den 17. Juni
öffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlich ein
Ernst Cunn.

Waldmöhren Köderau.
Morgen Sonntag große
Carousselbelustigung.
Dazu ladet freundlich ein
der Besitzer.

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 17. Juni ladet zum
Bratwurstschmaus
mit Kartoffelbrot Ballmusik freundlich ein
H. Dicker.

Gasthof Grödel.
Sonntag, den 17. Juni 1900
öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlich einl. Ede. Großmeyer.

Deutscher Radfahrer-Bund,
Bezirk RIESA.
Sonntag, 17. Juni
Bezirksausfahrt nach Mühlberg.
Dabei ff. Bannerweihe, Preiscorso, Gausfest.
Um zahlreiche Beteiligung bitte die Bezirksleitung.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Verband Strehla
hält Sonntag, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr im Restaur. „Elbterrasse“ sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Vogel-schießen, Carousselbelustigung, Concert u. a. m. Beste Mitglieder, Gäste und Gönner ladet herzlich freundlich ein
der Vorstand.
Hofmann.

Poeten-Restaurant.
Morgen Sonntag Vormittag 11 Uhr
Frühschoppen-Concert,
Nachmittags 4 Uhr
Garten-Freiconcert.
Werbe mit verschiedenen Speisen und Getränken, sowie mit Kaffee, Pfannkuchen und Rädergebahren bestend aufwarten. Einem zahlreichen Besuch entzogen. Veranl. hochachtungsvoll
H. Gartenschläger.

Dampfschiff-Restoration.
Morgen Sonntag, den Vormittag 11 Uhr an
1. grosses Frühschoppen-Concert,
ausgeführt von der Stadtcapelle.
Anstich eines hochfeinen Zeitweiser Bürgerbräu.
H. Wiener Paprikafleisch und Russ. Salat.
Aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein
F. Uhlmann.

Hôtel Höpfner.
Morgen Sonntag, den 17. Juni
große öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Robert Höpfner.

Wettiner Hof.
Sonntag, den 17. Juni
große öffentliche Ballmusik.
(Blonier-Capelle)
Ergebenst ladet ein
H. Richter.

Schützenhaus Riesa.
Morgen Sonntag, den 17. Juni, von 4 Uhr an
großes Garten-Freiconcert,
sowie von 6 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
Tanzbändchen. Tanzbändchen.
Empfehle ff. Kaffee und Kuchen, sowie gute Getränke.
Es ladet herzlich ein
H. Enger.

Gasthof „zum Schwan“, Merzdorf.
Morgen Sonntag, den 17. d. M.
öffentliche Tanzmusik,
von 4—7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet
Richard Reiche.

Gasthof Jahnshausen.
Sonntag, den 17. Juni, ladet zu
Kaffee und Kuchen
gang ergebenst ein
Reinh. Feinze.

Rosengarten Grödel.
Dampfschiffhaltestelle.
Zur Rosenblüthe sowie zu Kaffee und Kuchen ladet ergebenst ein
G. Feinze.

Gasthof Delsitz.
Sonntag, d. 17. Juni öffentl. Tanzmusik, wozu freundl. einl. R. Ring.

Schweineversicherung Nünchritz.
Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 5 Uhr **Versammlung** im Gesellschaftshaus. Das Erscheinen Aller ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Maschinen u. Geizer.
Morgen Sonntag Vorm. 10 Uhr Alle im Vereinslokal zum Empfang der Meißner Kollegen.

Deutsch-Rationaler Handlungs-Schiffen-Verband.
Ortsgruppe Riesa.
Dienstag, den 19. cr. **Versammlung** im Hotel Ränch. Um rege Theilnahme zu der Partie der Großenhainer und Meißner Kollegen nach Diesbar wird nochmals gebeten.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag, den 18. Juni, Abends 8 1/2 Uhr **Versammlung** im Gasthof zum goldenen Löwen.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über das Sommer-Bergmügen.
2. Erledigung verschiedener Eingänge.
3. Freie Anträge.
4. Fragelosen.
Um zahlreiches Erscheinen bitte der Vorstand.

Schneider-Zwangs-Zinnung Riesa.
Noch einmal auf die Annonce in Nr. 126 d. Bl. aufmerksam; bitte die Herren Meister recht pünktlich und vollständig Freitag, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr im „Wettiner Hof“ zu erscheinen.
Ernst Träger, Obermeister.

Allen Denjenigen, die den Garg unseres kleinen Fries so schön mit Blumen schmücken, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie Dok. Riese.
Dienstag 9 Ullagen.

N 18
Die
Am
am 24. M
feinen Bau
im Innern
alterthümlich
sten Comfort
Einrichtungen
von Ringsto
Galerie im
toon-Galer
Jakob I. ei
500 000 Fre
die kostbar
Berth besse
lischen Pav
Privat-Gale
lischen Land
wir die vor
Geld-Kristo
Ein W
Kunstausstel
wohl am 6
die berücht
sten von M
Forscher, d
Mitgliede
bleiben aus
der Ausstell
eines Fürst
Palast errie
steht; ein d
Härte durch
gebaut ist,
bildung der
Palaste aus
waren, R
wunderbare
seiner Fal
tritt in den
berbarem A
Vorläufig
werden sie
daher der
jachtlichen
Die P
nicht das
der Schön
tive des r
aus der r
hundreds,
jösische Ar
Stile ein r
rant-Baute
villon bene
Erzeugniß
Und d
Gedanken
als wolle
lieb, dem
wehren, s
„So
dem Kuff
das grün
gestern W
dieses ka
ewig ver
Maestro
singen, se
Am
geschmü
versamm
gegen Je
Mittags
herrsch
sie es, je
Röthe der
keine To
vater hat
versichtl
lösen, we
Eingriff
einen g
triebun
berstet
auffallen
gegen ir
Mädchen
in ihren
widmen
zwungen
dunkeln,
schließen
bei dem
eigen, sic

Die Pariser Weltausstellung.

Die Völkerstraße.

Am spätesten von allen Nationen hat England, am 24. Mai, dem Geburtstag der Königin Victoria, seinen Pavillon eröffnet. Außerlich bescheiden, prächtig im Innern; ein herrschaftliches Landhaus, gehalten im alterthümlich jacobinischen Stil, aber mit dem allermodernsten Comfort ausgestattet, der sich bis zu den üppigen Bade-Einrichtungen erstreckt. Die Flußseite ist eine Nachbildung von Kingston-House in Brabford-on-Avon; die große Galerie im ersten Stock lehnt sich an die sogenannte Cortoon-Galerie an, wo sich unter Andern ein für den König Jakob I. eingerichtetes Schlafzimmer befindet, welches 500 000 Franken gekostet haben soll. Indessen würden die kostbarsten Schlafzimmer der Welt wohl nicht an den Werth dessen heranreichen, was an den Wänden des englischen Pavillons an Gemälden hängt. Öffentliche und Privat-Galerien wurden für die Ausstattung des englischen Landhauses geplündert. Unter den Besitzern lesen wir die vornehmsten Namen der englischen Geburts- und Welt-Kristokratie.

Ein Blumenpalast inmitten einer architektonischen Kunstausstellung — so läßt sich der Pavillon von Monaco wohl am besten kennzeichnen. Wer mag es, dabei an die berühmte Spielbank zu denken? Wenn von dem Fürsten von Monaco gesprochen wird, so ist er der berühmte Forscher, den die ersten Akademien der Welt zu ihrem Mitgliede zählen mochten; alle böswilligen Anspielungen bleiben ausgeschlossen, so erheischt es der Euphemismus der Ausstellung. Dieser Forscher, der nebenbei Herrscher eines Fürstentums ist, hat sich in der Völkerstraße einen Palast errichtet, der denen der Großmächte nicht nachsteht; ein hübscher Zinnenbau aus der Feudalzeit, dessen Härte durch den lachenden Renaissancepalast, dem er vorgebaut ist, gemildert wird; der Thurm soll eine Nachbildung des Schloßharmes zu Monaco sein. Was im Palaste ausgestellt ist — keramische Kunstwerke, Töpferwaaren, Meise-Fruchtsäfte, eingelegte Fische, selbst die wunderbaren Sammlungen des Fürsten, die Ergebnisse seiner Fahrten an Bord seiner Yacht — Alles tritt in den Hintergrund, verschwindet gegenüber den wunderbaren Blumen-Anordnungen im inneren Säulenhofe. Vorläufig überwiegen dort Azaleen, aber im Sommer werden sie durch andere Saisonblumen abgelöst werden; daher der Reiz, den der Pavillon trotz seines mageren sachlichen Inhalts bauern ausüben wird.

Die Pavillons der Völker der Balkan-Halbinsel haben nicht das Interesse, wie man glauben möchte. Der Preis der Schönheit gebührt unstrittig Rumänien. Die Motive des rumänischen Pavillons stammen zwar sämtlich aus der rumänischen Architektur des 16. und 17. Jahrhunderts, zusammengefügt aber hat sie der geniale französische Architekt Formigee. Dieser schuf auch in demselben Stile ein rumänisches Restaurant, das von allen Restaurant-Bauten unbedingt der geschmackvollste ist. Im Pavillon bewundern wir außer den gewöhnlichen Landes- Erzeugnissen einen großen Salz-Globus, der 10 000 Kilo

wiegen soll, einen vom Gothenkönig Alarich herrührenden Goldschatz, ein von Carmen Sylva für die Kathedrale von Argesch geschriebenes Missale und ein rumänisches Bläser-Orchester. Der Pavillon von Serbien ist ausgezeichnet gelegen, unmittelbar bei der Almadra. Außerlich ist er ein byzantinischer Kuppelbau, nach dem Muster eines serbischen Klosters aus dem 14. Jahrhundert; drinnen ein Bazar mit National-Erzeugnissen, unter denen der Pfirsich-Branntwein unter dem Namen Slibowij eine große Rolle spielt; dann Tabak, Lederartikel, Teppiche und Filigran-Arbeiten. Die Regierung scheint großes Gewicht auf die Goldminen des Landes zu legen. Der Pavillon von Griechenland, gleichfalls ein Kuppelbau, ist so eng, daß man sich kaum zwischen den Glaslasten — Stoffe, Schuhe, Schwämme, Süßigkeiten, Parfümerien, darunter Eau de Cologne von Napis — durchwinden kann. Verschiedene Marmor-Skulpturen sind draußen aufgestellt. Der Pavillon soll ein großes architektonisches Kunstwerk sein und später in Athen seinen Platz finden.

Dem Pavillon von Bulgarien läßt sich beim besten Willen nicht viel Gutes nachsagen. Angeblich stellten die Bulgaren selbst dem französischen Baumeister als Bedingung, etwas Eigenartiges zu schaffen, das weder an die Türkei, noch an Rußland, noch an Griechenland erinnere. Der Architekt verlegte sich daher auf einen sogenannten Pariser Stil, der weder Fisch noch Fleisch ist und sich nur schlecht beschreiben läßt. Glücklicherweise wird der ungünstige äußerliche Eindruck im Innern durch Rosenwohlgeruch verwischt, den ein kleiner Springbrunnen spendet; auch stehen wir unmittelbar vor der hübschen Vitrine der Firma Schiploff u. Co. aus Resanlik; ihre Rosenöl-Manufaktur, die von 1840—1885 auf Resanlik beschränkt war, versorgt jetzt Paris, London und Newyork. Das Erdgeschloß ist im Uebrigen mit Landesprodukten, Wein, Branntwein, Weizen, Teppichen und Bekleidungs-Gegenständen gefüllt; die Kunst blüht auf den Emporbühnen. Den Ehrenplatz unter dem Thronhimmel nimmt ein Portrait des Fürsten Ferdinand ein. Hinter Glas liegt das goldene Scepter, das die Stadt Tirnova ihm bei seiner Thronbesteigung anbot; es ist dem der früheren bulgarischen Könige nachgebildet.

Der türkische Pavillon ist, gleich dem rumänischen, bulgarischen und serbischen, das Werk eines Franzosen; wie denn überhaupt eine Menge auswärtiger Staaten, statt die eigenen Architekten zu begünstigen, sich an französische gewandt haben. Der Werkmeister der Türkei, Dubuison, war aber so vorsichtig, sich an bekannte Moscheen von Konstantinopel zu halten; insolge dessen macht der Pavillon wenigstens einen durchaus orientalischen Eindruck. Das Erdgeschloß ist ein Bazar, wo Alles, was in Konstantinopel zu finden ist, feilgeboten wird; im ersten Stocke haust die Industrie. Der Triumph des Pavillons sind die prächtigen Teppiche, theils aus der eigenen Weberei des Sultans, theils aus den Webereibetrieben von Smyrna. Einer der Teppiche ist das Seitenstück desjenigen, den der Sultan dem Kaiser Wilhelm als Geschenk verehrt hat. Die Smyrnaer Webereien verdienen noch ihren alten Ruf. Im oberen Stockwerk öffnet sich uns ein sehens-

wertes Panorama von Jerusalem; eigentlich eine kunstreiche Vereinigung von Panorama und Nachbildung. Der Besucher wandelt selbst durch die engen, winkligen Straßen der heiligen Stadt. Er kommt an der Klagemauer vorbei, dem Reste des von Titus zerstörten Tempels, wo fromme Juden jeden Freitag den Untergang des Staates und die Zerstreuung ihres Volkes beweinen, und gelangt zuletzt auf einen Platz, wo er einen Ueberblick über ganz Jerusalem mit der Grabeskirche, dem Delberg, der großen Moschee, der Straße nach Betlehem gewinnt. Das Bild in Abendbeleuchtung ist packend. Man hat Mühe, sich davon loszureißen. In unmittelbarer Nähe von Jerusalem stellen die jüdischen Kolonien aus Palästina ihre Erzeugnisse, hauptsächlich Obst und Wein, aus. Der Wein giebt den besten französischen Gewächsen nichts nach. An eingemachten Früchten konnte ich nur die Augen legen. Die zum Kosten bestimmten Vorräthe, bei denen auch der Gaumen seine Rechnung finden soll, sind noch nicht eingetroffen.

Kirchennachrichten für Niesha mit Weiba.

Dom. 1. p. 2. (17. Juni) 1900.

In Niesha Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich) und Nachmittag 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion in der Klosterkirche (Hilfsgeselliger Dr. Beng.). — Vormittag 11 Uhr Militär-gottesdienst. — In Weiba früh 8 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgeselliger Dr. Beng.).

Wochenamt vom 17. bis 24. Juni für Niesha Pfarrer Friedrich und für Weiba Hilfsgeselliger Dr. Beng. **Evng. Männer- und Jünglingsverein.** Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinstocale.

Kirchennachrichten von Gröbe.

Dom. p. 1. Trinit.

Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Hierauf heilige Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein.

Merzdorf: 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Bohra: 1 Uhr Kinder-gottesdienst.

Forberge: Abends 7/8 Uhr Bibelstunde.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röberau.

Dom. 1. p. Trinit.

Zeithain: Frühkirche 8 Uhr mit Communion. Beginn der h. Beichte 7/8 Uhr.

Röberau: Spätkirche 1/2 11 Uhr mit anschließender Unterredung für die konfirmirte Jugend.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschalten.

1. n. Trinit. 17. Juni.

Glaubitz: Frühkirche 8 Uhr.

Zschalten: Spätkirche 10 Uhr.

Wenn die Nachtigallen schlagen.

Erzählung von L. v. Rohlfshaus.

(Schluß)

Und dann stand das junge Mädchen, wie ihren eigenen Gedanken laufend, da, den Finger an die Lippen gelegt, als wollte sie selbst dem einzigen Geräusch, was sich hören ließ, dem Summen der Bienen in den Blütenkelchen, wehren, sie zu stören.

„So soll es sein!“ rief sie dann plötzlich mit leuchtendem Ausschauen zum tiefblauen Sommerhimmel, der durch das grüne Laubdach schimmerte. „Hat nicht Etienne erst gestern Abend gesagt: „Ein Lied, in der leuchten Nachtluft dieses kalten Klimas gesungen, würde Deine Stimme für ewig verderben? und hat er nicht recht, daß der alte Maestro mich immer davor gewarnt hat, im Freien zu singen, selbst unter unserm warmen italienischen Himmel?“

III

Am Abend desselben Tages war ein zahlreicher Kreis geschmückter Gäste in den eleganten Salons der Marquise versammelt. Die Wirthin war die Liebesswürdigkeit selbst gegen Jedermann. Niemand hätte ihr die Erregung des Mittags angemerkt, denn wie alle Französinen verstand sie es, jedes äußere Zeichen von Gemüths-Bewegung, jede Röthe der verweirten Augen verschwinden zu lassen durch kleine Toilettenkünste. Eine Unterredung mit dem Weichvater hatte sie sichtlich beruhigt, denn dieser versicherte zuversichtlich, es würde sich Alles zu ihrer Zufriedenheit lösen, wenn sie sich nur ruhig verhielte und jeden weitem Eingriff vor der Hand vermiede. Der Abbe, der sich für einen großen Menschenkenner hielt, bemerkte mit Verfriedigung, wie Etienne von offener Berstimmung beherrscht war, die sich immer mehr steigerte durch Bias auffallendes Ausweichen und ihre deutliche Abneigung gegen irgend eine Aussprache mit ihm. Das junge Mädchen war zwar dem Priester nicht ganz verständlich in ihrem Bemühen, sich heute allen andern Gästen zu widmen und Etienne kaum zu beachten, aber ihre gezwungene Heiterkeit und der entschiedene Ausdruck in den dunkeln, leuchtenden Augen ließen ihn auf innere Erregung schließen und hoffen, daß sie einen Entschluß gefaßt habe, bei dem sie der Edelmann, von dem er wußte, daß er ihr eigen, sicher geleitet haben würde! Seine Mittelmäßigkeit, daß

er sie Mittags vergebens im grünen Schloß gesucht habe, um ihr zu sagen, daß die von ihm erwähnte Künstler-Familie bereits abgereist, hatte sie mit kühlter Gleichgültigkeit und der Antwort, daß es ihr zu lange gedauert, um seine Rückkehr abzuwarten, aufgenommen, und seinen prüfenden Blick zum ersten Mal mit einem festen, fast drohenden erwidert, der ihm das unheimliche Gefühl gab, vielleicht durchschaut zu werden.

Als der Abend sich seinem Ende neigte, vermehrte Etienne, der sich voller Unmuth in eines der entferntesten Zimmer zurückgezogen hatte, plötzlich Diejenige, die für ihn der Mittelpunkt des kleinen Kreises war. Hätte er, während der vergebens nach ihr suchte, sehen können, wie sie in athemloser Hast, nur in leichte dünne Stoffe gekleidet, den Gartenweg entlang dem grünen Schloße zweifte, würde er sicher ihr gefolgt sein und versucht haben, sie zurück zu halten.

Aber leicht wie eine Gazelle flog Bia durch die grünen Gänge und Heden dem Platz mit der Fontäne zu. Hier warf sie nur einen flüchtigen Blick auf die im Mondenschein glitzernden Wasserperlen, die in das Bassin zurückfielen, und lauschte dann kurze Zeit mit strahlendem Lächeln den langgezogenen Tönen, die aus jedem Busch und jeder Ecke des Gartens den Rehen der Nachtigallen entquollen und sich in hundertsachem Echo zu wiederholten schienen.

„Wie herrlich! — wie köstlich rein die Töne!“ flüsterte Bia, mit der tiefen Bewunderung einer echten Künstlerseele. „Ob ich wohl auch noch denselben Ton treffe? Daheim — in bella Venetia — als er an meiner Seite war — sagte man, ich könnte es noch tausendmal besser als die Nachtigallen! Warum sollte es nicht auch heut noch ebenso sein — wo es gilt, mein letztes Lied — mein Schwänenlied zu singen? Ein Lied, das meiner Stimme den Tod, meiner Liebe das Leben bringen soll?“

Und glodenrein und klar setzte die Sängerin vom Theater Felice in Venedig da ein, wo die Nachtigall im stillen Garten Norddeutschlands aufhörte, und bald war es als brächen alle lang verhaltenen Töne, aller Jubel ihrer schmerzlich entbehrt Kunst in leicht sprudelnden Wellen hervor, — bald klang es frohlockend zu dem Sternenhimmel empor, wie süßes Glüd, bald ernst und wehmüthig klagend, daß man es nicht unterscheiden konnte

von den süßen Flötentönen der Nachtigallen, die erst verstimmt vor den Fremden, den ihrigen so ähnlichen Melodien, aber bald aus allen Büschen hervorlatterten und in immer engeren Kreisen den fremden Wundervogel umgaben. Immer lauter und kräftiger perlen die lang eingeschlossenen Töne aus Bias heftig arbeitender Brust. Es war, als gälte es, die kleinen gefiederten Sänger zu übertreffen, die sich immer neugieriger, zutraulicher der Dastehenden näherten. Nach dem heißen Tage fiel der Tau wie leichter Sprühregen auf die begierig sich darnach öffnenden Blütenkelche, — er fiel auch auf das lange, lockige Haar der Sängerin, die es nicht merkte, wie ihr Gewand immer feuchter, ihre Glieder immer steifer von der Nachtkühle wurden.

Hinter der hohen Gartenmauer blieben die Vorübergehenden stehen und lauschten voller Bewunderung dem nie gehörten Tönen, — so hatten die Nachtigallen noch kein Jahr gesungen, — sie waren doch in jedem Lenze hier gewesen, auch unter der vorigen Herrschaft, aber ein solcher Gesang war noch nie aus dem Gebüsch herübergebrungen! war es Zauberei? war es auf Befehl der fremden, französischen Frau, die das ganze Schloß so wundervoll umgewandelt hatte, daß dies Frühjahr die Nachtigallen so prachtvoll sangen?

Zuletzt konnte der junge Gärtner, der auch athemlos laufend in der Entfernung gestanden und sich nicht näher zu den zauberhaften Klängen herbeiwagte, es nicht lassen; er lief zum Schloße um die kleine Justine, die Jungfer der Marquise, die im Fluge sein Herz erobert hatte seit ihrer Amwesenheit in Lindstädt, zu rufen, und diese theilte es dem Kammerdiener mit, daß im Garten ein sonderbarer wie überirdisch klingender Gesang zu hören sei. Alles eilte auf die Terrasse, bis wohin das immer lauter und voller werdende Konzert drang. Schließlich öffneten auch die Gäste die hohen Glasthüren — alles rief nach warmen Hüllen, um sich vor der Nachtkühle zu schützen und eilte näher dem Ort, von dem die Melodien ausgingen, zu.

Voran die Marquise, der Abbe und Etienne, von Ahnungen erfüllt. — Da durchzitterte ein Ton die Luft, der den jungen Schloßherrn bis ins Innerste erbeben ließ. — Kein Zweifel — die wunderbaren Nachtigallentöne, von denen die Fremden sich rechts und links unter-

Max Dressler

Dresden, Prager Strasse 12, Ecke Trompeterstrasse und Lübtiau, Drei-Kaiserhof.

Kleiderstoffe. Größtes Lager Dresdens. Höchste Leistungsfähigkeit. Sehr billig.	Waschstoffe. Einige Taus. Stück waschechte Blusen-Coups. 2 1/2 Mtr., Stück 75 Pl.	Reisekleider. Wettersoden, Homespun, Covercoat, Alpaca, praktisch und haltbar. 4.50, 2, 2, 1.00, 0.60 Mk.	Afrikaner. Taschentücher, allgemein bewährt, 46 cm gross, gestümt, das Dutzend 1.75 Mk., nur Montags.	Roben-Reste. H'woll. Robe, fr. 2, jetzt 4.50. R " " " 14, " 9.— R " " " 8, " 4.— R " " " 4, " 2.50.
--	--	--	--	--

Herren. Bade- und Frottlir-Wäsche. Rüsche. Schürzen. Normal-Wäsche. Handschuhe. Schleier. Strümpfe.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.



TROPON
schafft
MARK UND KRAFT.

Troponwerke Mülheim - Rhein.

Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der ungeschlachten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun., Leipzig. Nur acht, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Paket 20 Plg.; käuflich in den meisten Colonialwaaren-Drogen- und Seifen-Handlungen.

gelegentl. zuverlässige Hobelräte, sowie alle Ersatz- u. Zubehörtheile empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Fahrräder, Fr. W. Winkler,

Paustker Straße 6.

Alle Reparaturen werden in meiner vorzüglichst eingerichteten Werkstatt sachgemäß, prompt und billig hergestellt.

DÜRKOPP RÄDER

SIND ALLEN VORAN!

BIELEFELDER MASCHINENFABRIK
vorm. DÜRKOPP & CO. BIELEFELD.
ABTHEILUNG: FAHRÄDER.

Vertreter:
Richard Nathan, Riesa.

Wäschmangeln

für Hand und Krossbetrieb, für Lohn- und Familienbedarf, spielend leicht gehend, in tadelloser, solider Ausführung, hauptsächlich neuester und bester Construction D. R. P. a., empfohlen zu civilen Preisen, unter Garantie

Kürth & Förster, Chemnitz,
Zutherstraße 54, Spezialfabrik für Wäschmangeln.
Wir liefern die Mangeln in stähler Eisen- und Holz-Construction mit Zahnrädern- und neuen Kettenantrieb. Alte Mangeln nehmen mit in Zahlung.

Fliegenleim, Fliegenbüte
empfehlen
A. S. Gennick,
Drogenhandlung.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Am 10. Loose ein Preislos!
Unter Hochem Protektorate des Herzogs Albert von Sachsen-Coburg-Gotha

750000 M.

7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
Ankündigung der Lotterienziehung zu Kitzingerhau.
Zwei Ziehungen, erste am 6. Juli 1900.
Klosterbergstr. 10 im grünen Hofen, Riesa

Originalloose, für beide Ziehungen gültig, à Mark 2.50, Porto zu 1 Loten 30 Pfennig extra, empfehlen
Carl Heintze, General-Debit, Gotha
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postannahme versandt.

hielten, waren einer menschlichen Brust entflohen — es war ein Laut, den er aus hundert andern heraus erkannt haben würde — die Stimme seiner geliebten Pia!

Im nächsten Augenblick drang er durch das Labyrinth des grünen Schlosses und stand neben der Fontaine. Wie gebannt blickte er hinüber zu der Stelle, wo die weiße zarte Gestalt der Geliebten sich fast geisterhaft abhob von den dunkeln Taguswänden hinter ihr.

Einer der dreifachen kleinen Sänger, mit denen sie den Wettkampf ausgenommen, war ihr zu Füßen auf den Marmorrand des Bassins gestiegen und flüster in endlos langgezogenen Tönen; aber ebenso lange hielt auch der Athem der wohlgeschulten Sängerin aus, ging dann über in die kunstvollen Triller und endete in einem jubelnden Ausschrei voller Melodie bei dem Anblick des plötzlich vor ihren Augen auftauchenden Geliebten.

„Etienne!“ begannen die bebenden Lippen, aber wie in greller Dissonanz brach der Ton, und eine einzige von Schmerz durchdrungene Note durchzitterte die Luft — dann sank Pia in die Arme des rasch hinzuspringenden Marquis.

„Reine Stimme!“ flüsterte sie kaum verständlich — „meine Stimme ist tot. Gott sei Dank, Etienne, nun darf ich Dein sein, denn ich habe keine Stimme mehr!“ Ein Blick voll unendlicher Liebe fiel aus ihren brechenden Augen und schwere Tropfen rannen langsam über die todtbleichen Wangen.

„Ich glaube — ich muß sterben, Geliebter,“ flüsterte sie plötzlich angstvoll. „So sollte es nicht sein — nur meine Stimme sollte sterben — ich selbst aber wollte leben — für unsere Liebe!“

Ein rother Blutstropfen trat aus den halb geöffneten Lippen, der Kopf sank müde zurück und mit verzweifelterm Blick schaute Etienne von der Gestalt in seinen Armen zur Mutter und zum Abbe hinüber, die eben hinzutraten.

Vorsichtig bog der Letztere sich über Pia und horchte auf ihren Athem und Pulsschlag. „Es ist ein Blutgefäß geplatzt,“ sagte er erschüttert, „wir müssen die Signora vorsichtig ins Haus tragen, lassen Sie mich Ihnen helfen, Marquis!“

Doch heftig wies dieser ihn von sich; in seinen Armen trug er die leichte Last an den erstaunt ihm entgegen-

kommenden Gästen vorüber nach dem Schlosse zurück, und legte sie nun in Nonas treue Arme nieder, die laut jammernd ihre junge Gebieterin in Empfang nahm.

Alle Schmeichelnamen und Thränen der alten Dienerin, alle herzzerreißenden Liebesrufe und Klagen Etienne's, alle Bemühungen des schnell herbei gerufenen Arztes vermochten nicht, das entflohenen junge Leben auch nur einen Augenblick zurückzurufen. Unbewußt hatte das arme Kind sich selbst den Tod gegeben.

Jahre sind seitdem vergangen — viele Jahre, in denen Alles anders geworden ist, auch auf der kleinen deutschen Besitzung des Marquis d'Aubigny. Sie ist längst wieder in deutschen Händen. Der junge Marquis blieb keine Stunde länger dort, als bis er die Geliebte seiner Seele in ihr still verborgenes Grab gelegt hatte, inmitten der Frühlingsblumen und Sträucher, unter denen sie gestorben. Dann ging er auf Reisen und fiel mehrere Jahre später in einem Zweikampf in Belgien.

Seine Mutter verließ bald nach ihm Deutschland und zog sich auf ihre französischen Güter zurück.

Der eine fremde Sproß, den der alte Stammvater der deutschen Barone von Bootshalm getrieben, vertriebenete — und ein anderer deutscher Zweig war heimisch in Lindstädt. Mit der Zeit hob sich der Wohlstand desselben immer mehr; äppiger und einträglicher wurden die weiten Rapsfelder und großen Weizenbreiten, die dazu gehörten. Ein neues modernes Landhaus mit englischen Parkanlagen entstand, und das alte Schloß ward eine Ruine. Unter dem hohen Giebelbach desselben liegen jetzt die goldgelben Weizenhäufen und schwarzen Rapskörner aufgeschichtet, aus denen die Raps-Zunker, wie die Edelente dortiger Gegend oft genannt werden, ihre Haupt-Einnahmen ziehen. Durch die hohen Vogensenster spazieren ungehindert die Hühner bei Tage und Kapen bei Nacht, nur einige Stuben sind leiblich erhalten und beherbergen einen Kutscher. Die Wiege seines jüngsten Kindes steht unter den großen eisernen Haken in Form von Drachenschöpfen, an denen damals die schweren Damast-Bettvorhänge der Marquise befestigt waren. Im Nebenzimmer klappern die Holz-Pantoffeln der jetzigen Bewohner auf den Parkett-

resten, über die damals der Schnallenschuß des Abbes schlich, als er der Herrin die Nachrichten brachte, die er in der Kapelle erlauscht hatte.

Vor dem Kamin, an dem beide den Eingriff in das Geschick des jungen Mannes planten, kniet heute die Frau des Kutschers und wärmt den dünnen Eischorientrauf.

Auf der Terrasse sind die aristokratischen Orangebäume mit den aristokratischen Bewohnern und Gärten verschwunden — die Bauern haben sich dort eine Regalbahn errichtet.

Im Garten aber steht zwar das grüne Schloß noch, in allen Umrissen erkennbar, da, aber die Kunst des sorgsam Beschneidens ist verloren gegangen und mit ihr die Reinheit und Gleichmäßigkeit der Formen. Die Linden in der langen Allee, die damals schon alt, sind jetzt noch älter und in ihrem Schatten auf den breiten Wiesenstreifen blühen nach wie vor die sonst so seltenen Grashyazinthen, auf den langen fastigen Stengeln leise hin und her sich wiegend, in fast gespensterhafter, grünlich weißer Färbung.

Der Garten wird noch als Grasgarten benutzt und wegen der französischen Zwergholzbäume erhalten, — in einem Winkel desselben, überwuchert von Brombeerranten und Dornen, liegt ein weißer Marmorstein auf einem eingesunkenen Grabhügel. Es steht nur ein kurzer Name darauf.

„Pia.“

Aber nirgends singen die Nachtigallen im Denge früher, und nirgends nisten sie lieber, als in dem verwilderten Gesträuch rings umher, das durch Mangel an Pflege das Blüten fast ganz verlernt hat und nur noch hie und da kümmerlich eine Blüthenbolbe treibt. Wenn aber die Nachtigallen in schwülen Sommernächten besonders laut und schmelzend flüsten und locken, so daß manchmal die Schläfer in den Häusern jenseits der Mauer gewedt und gestört werden, dann sagen sie einander:

„Die Italienerin singt mit!“ und Viele wollen sogar zuweilen eine weiße Gestalt zwischen den Tagusbeden und an dem Springbrunnen, der längst nicht mehr springt, gesehen haben — die im Volksmund „Pia“ heißt.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfehlen Bau- und Möbeltischlerei.

Richard Fährlich, Riesa, Kastanienstr. 67 empfehlen Tapezierer- und Decorationsgeschäft.



Goldwaaren.



Große Auswahl am Plag.

Wettinerstr. 6
Gegr. 1858

Alfred
Uhren

Nur beste Waaren unter jeder Garantie.

Ketten
Reparaturen an Uhren u. Goldwaaren
Preisangabe



Wettinerstr. 6
Gegr. 1858

Herkner
Uhren

Billigste Preise.
Preisangabe in den Schaufenstern.

Ringe.
aller Art tabellos u. schnell.
vorher.



Große Auswahl am Plag.

Silberwaaren.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 3%
von " monatl. Kündigung " 3 1/2%
" viertelj. " 4 1/2%
Baareinlagen " halb. " 4 1/2% } p. a.

Überzeuge Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Königs- u. grünes Special-Fahrrad-
Vertrieb Haus Deutschland.

2 große Restertage.

Sonntag und Montag, den 17. bis 18. d. M., kommen ganz

grosse Posten Reste

in Kattun, Barchent, Crep, Satin, Batist, Brocat, Rip, Foulard, Levantine, Vlandrud etc.,
ferner

Ledertuchreste zu Gruteschürzen ♦ Tischwachsreste, Stück 75, 100 und 125 Pfg. ♦ Ledertuchschürzen, Stück 20 Pfg. ♦ Ledertuchläschen, Stück 5 Pfg., ♦ Unterlagstoff vom Stück, Meter Mk. 1.— ♦ abgepaßte Unterlagen, Stück von 15 Pfg. an ♦ Futterstoffreste, Meter 20, 25 und 35 Pfg. ♦ Kattun- und Barchentreste nach Gewicht, Pfund Mk. 1.25 ♦ Kleiderstoffreste, Pfund Mk. 1.50 ♦ Kattun und Barchent vom Stück, Meter 35 Pfg. ♦ Kattuntücher, Stück 15 Pfg. ♦ Gardinen vom Stück, Meter 25 Pfg. und dergleichen mehr zum Verkauf bei

Ernst Mittag, Manufacturwarenhaus.

Blousenhemden,

in ganz neuen apparaten
Ausführungen sind w'erer
empfehlen.

Max Barthel Nachf.

Hängematten,



schön und voll-
kommen gear-
betet
empfiehlt
Carl
Schneider,
Pausitzerstr. 1.

Fahrräder u. Nähmaschinen

kauft man in hervorragendster
Qualität zu allerbilligsten
Preisen bei

Richard Nathan.

Fahrrad- u. Nähmaschinen- Reparaturen

in zuverlässiger Arbeit werden
schnell und billigst ausgeführt in
der vorzüglich eingerichteten
Werkstatt von

Richard Nathan.

Gebrauchte Fahrräder,

nur in tabellosem Zustande be-
findliche Maschinen, hat billigst
abzugeben

Richard Nathan.

Zubehör- und Ersatztheile

zu Nähmaschinen und Fahr-
rädern finden Sie in großer
Auswahl bei

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker,
Hauptstrasse 57.



Herm. Haftmann,
Bildhauerei
und Granitsteinmanufaktur,
Kastanienstr. 11 eia Wismarstr.
im früher Große und Müller'schen Bildhauereigrundstück.
Eröffnung großer Ausstellung fertiger Grabdenkmäler in Granit, Syenit, Marmor
und Sandstein.

Nr. 25964. D. R.-M.-S.



Empfehlen sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und bitten höflichst bei
vorherrschendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. Patente im Auslande.

Reichste Auswahl in allen
Spezialen und Gesomb.
Winkler stehen gern kunden- und portu-
frei zur Verfügung.

Sicherheitsanker
sollten nicht verkommen, einen kleinen
Schlüssel zu machen, es unumgänglich
Schnell zu verlangen.

**Cigarren-
Versandgeschäft**
Max Heinicke
RIESA
Kastanienstr. 18.
en gros. en detail

Altweihnauer Weinstube „Winkelkrug“,
Schloßberg 13/14.
Festlich eger 350.
Frühes Weinstöckel in
Reifen, am Fuße der
Alberchtsburg. Neu ein-
gerichtete Zimmer, herrl.
schott. Garten m. prächt.
Aussicht nach der Burg.
Aufbewahrungsräume für
Fahrräder vorhanden.
Vorzügl. Küche, ff. in- u.
ausländische Weine.
H. Priemer, Besitzer.

Ich habe mich in
Riesa, Wettinerstr. 16, 1 Treppe,
als
Spezialarzt für Augenkrankheiten
nieder gelassen.
Sprechstunden:
Vormittag 9-12, Nachmittag 4-5 Uhr.
Dienstag und Freitag findet die Nachmittagsprechstunde abends von
1/2 8-8 Uhr statt.

Dr. med. R. Berger,
Spezialarzt für Augenkrankheiten,
Wettinerstraße 16, 1 Treppe.

F. C. Winter,
früher Winter & Reichow,
älteste landwirthschaftl. Maschinenfabrik Riesa a. G.
hält Lager von
Maffey's weltberühmtem Stahl-Weißbinden, Getreidemäher, Grab-
mäher für Gras und Getreide, Stahl-Heuwendler, Hand- und Pferde-
rechen, sind halt., leicht, dauerhaft und anerkannt die besten.

Möbelfabrik und Hermann Schlegel,
Magazin von
Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83
empfehlen großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel,
Spiegel und Stühle, echt und billig. Ganze Ausstattungen vom ein-
fachen bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach
Kundwärts franco.

N 1
Die
wird hoffer
Mittheilung
bei Tientfi
wesen sind,
der Käufer
schen Kreise
vorausgesch
begründet
die Bogen
hichtlich bei
gange der
400 Kilom
werden, w
nach allen
fichte und
der Gener
seine Prot
deshalb w
Behörden
falls zu
Deutschlan
chinesische
wahren m
ist völlig
Infanterie
Ragimge
um einen
derzuschla
Interessen
bei Beleg
brüchlich
einem J
Grenze er
das Inn
die unfer
Berhinde
gebiete, d
von dort
zu sicher
verneue
es in sei
Provinz,
eigenen
Die
demnäc
auf die
grüßen
ungstran
werden i
werden,
so daß
Berfüg
stärkung
Die
dem Ab
in der
Barbarof
gelassen
Näfte er
werden
D" au
sowie 3
Danzig,
weist vo
schwimme
nicht zu
von dem
zwar: 8
Kreuzer
Ei
befagt:
in Berlin
zollerhö
möglich
hat der
des Zoll
seine Zuf
in Kraft
erhöhung
Ku
teitagen
neuten
Landes
Rechtsy
Ludwig
Stamm
Reichsg
Fortbil
auf ver
fien ei
wohl a
fortwue
ung-un

2. Beilage zum „Niefaer Tageblatt.“

Dienstag und Freitag von Berger & Winkler in Niefa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Niefa.

Nr. 187.

Samstag, 16. Juni 1900, Abends.

53. Jahrg.

Die deutsche Kolonie in China

wird hoffentlich bei dem jetzigen Vorer-Aufstand nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt hierzu: „Die Ereignisse der letzten Tage bei Tientsin, wo die europäischen Mächte genötigt gewesen sind, Truppen an Land zu setzen, um die Interessen der Kaufleute zu wahren, werden wohl in manchen deutschen Kreisen Befürchtungen wegen des Schicksals der deutsvorausgeschickt werden, daß diese Befürchtungen durchaus unbegründet sind. Vor Allem ist nicht anzunehmen, daß sich die Vorer aus der Provinz Petchili, in der sie sich augenblicklich befinden, auch bei einem für sie ungünstigen Ausgang der dortigen Sachlage wieder nach Süden in die 400 Kilometer entfernte Provinz Schantung zurückziehen werden, wo der jetzige Generalgouverneur eine starke und nach allen Berichten für chinesische Verhältnisse gut organisierte und bewaffnete Truppe zur Verfügung hat. Daß der Generalgouverneur einem Vordringen der Vorer in seine Provinz energischen Widerstand leisten würde, ist deshalb mit Sicherheit anzunehmen, weil die chinesischen Behörden nach den Ereignissen des letzten Jahres jedenfalls zu der Ueberzeugung gekommen sein werden, daß Deutschland seine Interessen, soweit sie nicht durch die chinesische Regierung geschützt sind, mit eigener Hand zu wahren weiß. Eine Bedrohung der Kolonie Kiautschou ist völlig ausgeschlossen. Wir haben dort ein Bataillon Infanterie, eine Feldbatterie und eine Anzahl leichter Maximgeschütze, und diese Truppenmacht würde genügen, um einen Aufstand selbst größerer Menschenmassen niederzuschlagen. Bisher ist es uns ja auch gelungen, unsere Interessen innerhalb der 50 Kilometer-Zone, besonders bei Gelegenheit der Bahnunruhen, mit wenig Leuten nachdrücklich zu wahren. Die Kolonie selbst hat dank der vor einem Jahre vorgenommenen Grenzregulierung eine Grenze erhalten, die sich mit sehr wenigen Truppen gegen das Innere verteidigen läßt. Die einzige Schwächung, die unseren Interessen zugefügt werden könnte, wäre eine Behinderung der Rekognoszierungsarbeiten im Kohlengebiete, die, weil 250 Kilometer von Tjingtau abgelegen, von dort aus vor Fertigstellung der Eisenbahn nur schwer zu sichern wären. Aber, wie schon gesagt, wird der Gouverneur von Schantung allmählich eingesehen haben, daß es in seinem eigenen Interesse liegt, die Ruhe in seiner Provinz, die wir als unser Interessengebiet ansehen, mit eigenen Mitteln aufrechtzuerhalten.“

Die deutsche Truppenmacht in Ostasien wird übrigens demnächst einen Zuwachs erhalten, welcher im Hinblick auf die Zuspitzung der dortigen Lage mit Freuden zu begrüßen ist. Am 19. d. M. trifft in Tjingtau ein Abflugs-Transport mit 1200 Mann ein. Wie man nun hört, werden die abzuführenden Truppen vorerst nicht beurlaubt werden, vielmehr bis auf Weiteres daselbst verbleiben, so daß die dem Gesandtschafts-Bezirk für eventuelle Fälle zur Verfügung stehende Truppenmacht eine wesentliche Verstärkung erfährt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Wirkung des Flottengesetzes von 1898 wird noch vor dem Ablauf dieses Jahres deutlich zu Tage treten. Während in der ersten Hälfte nur das erste Vinienschiff „Kaiser Barbarossa“ und der große Kreuzer „Prinz Heinrich“ zu Wasser gelassen sind, wird sich die Zahl der Stapellaufe in der zweiten Hälfte erheblich vermehren. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden 3 Vinienschiffe, „C“ auf der Werft zu Wilhelmshafen, „D“ auf der Vulkanwerft und „E“ auf der Germaniawerft, sowie 3 kleinere Kreuzer, „O“ auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig, „D“ auf der Weserwerft und „F“ auf der Germaniawerft vom Stapel gelassen. Ein so erheblicher Zuwachs des schwimmenden Materials unserer Marine ist seit langen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Im ganzen werden sich, abgesehen von den Torpedobooten, 17 Kriegsschiffe im Bau befinden und zwar: 8 Vinienschiffe der Kaiserklasse, 2 große Kreuzer, 6 kleine Kreuzer und 1 Kanonenboot.

Eine Wiener Meldung der „Frankf. Ztg.“ vom 13. d. Mts. besagt: „Die Regierung hat, wie heute Abend offiziell verlautete, in Berlin freundschaftliche Vorstellungen gegen die geplante Vierzollerhöhung vorgebracht, durch die es noch in letzter Stunde möglich sein dürfte, die Zollerrhöhung zu verhindern.“ Bekanntlich hat der Bundesrat der vom Reichstage beschlossenen Abänderung des Zollgesetzes, welche die Erhöhung des Vierzollers auspricht, seine Zustimmung erteilt. Das neue Gesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft; es ist daher nicht abzusehen, wie jetzt noch die Zollerrhöhung verhindert werden sollte.

Auf dem diesjährigen zu Wabern abgehaltenen Parteitag der Hessischen Rechtspartei wurde, neben der erneuten Forderung auf Wiederherstellung des hessischen Landes, folgende Resolution angenommen: Die Hessische Rechtspartei begrüßt in den Kundgebungen des Prinzen Ludwig von Bayern die Regungen eines ihr verwandten Stammesbewußtseins — nicht in Abwehr gegen eine starke Reichsgewalt, auch nicht in grundsätzlicher Ablehnung ihrer Fortbildung zu einem wirklichen Kaiserthume, das wir auf verfassungsmäßigem Wege und unter klaren Garantien einzelstaatlicher Beschränkung sogar wünschen können; wohl aber als den nothgedrungenen Protest gegen die fortwährenden Usurpationen Großpreußens zur Ausbeutung und Veräuflichung eines wahren Reiches deutscher Na-

tion. Bessagen aber müssen wir, daß diejenigen, die diesem Großpreußen im Jahre 1866 zum Opfer fielen, von Süddeutschland aus bisher die ihnen geschuldete und aus eigenem Interesse gebotene Theilnahme und Unterstützung nicht gefunden haben. — Daß Prinz Ludwig von Bayern mit der hier beliebten Auslegung seiner bekannten Aeußerungen am Wenigsten einverstanden sein würde, kann nach seiner letzten Rede im bayerischen Reichsrathe keinem Zweifel unterliegen.

Die russische „Newoje Wremja“ sagt in einem Leitartikel über die deutsche Flottenvorlage: Bei den heutigen Verwickelungen des politischen Lebens ist eine starke Flotte eine Nothwendigkeit für eine jede Macht, die eine Rolle in der Welt spielen will. Was könnte beispielsweise Rußland augenblicklich in China thun, wenn es keine Flotte hätte? Jeder Staat muß stets den sich vollziehenden Ereignissen folgen und bereit sein, an jedem beliebigen Punkte seine Macht zu zeigen. In den meisten Fällen ist hierzu eine Flotte nöthig. Je zahlreicher und stärker diese ist, desto besser.

Zur weiteren Erläuterung der Absicht der national-liberalen Partei, an der Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte mitzuwirken, schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“: „Wie hoch der Getreidezoll zu bemessen ist, das ist weder eine religiöse noch eine politische Prinzipienfrage, sondern genau so sehr eine Frage wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit, wie die Sorge, ob man auf einen erschöpften Acker so oder so viel Pflanz oder Superphosphat streut. Und es ist eine Frage, die nicht mit Schlagworten, sondern durch eine sorgfältige Produktionsaufnahme festgestellt wird, aus der sich die Bedeutung der Landwirtschaft im nationalen Wirtschaftsleben und ihre unerlässlichen Bedürfnisse einwandfrei ergeben. Was davon bisher sich übersehen läßt, läßt sich zum Wenigsten negativ dahin zusammenfassen, daß ein höherer Zoll in Anbetracht der zunehmenden Erleichterung und Verbilligung der Transporte nicht abweisbar ist. Wir sagen, er ist gerechtfertigt für weite Theile des Reichs, nicht zum Mindesten für den Osten, dessen liberale Bevölkerung in der Mittel- und Kleinstadt dann prosperirt, wenn die Ernten und Getreidepreise gleichmäßig gute sind. Diese Interessengemeinschaft ist so oft beleuchtet, daß man jetzt mit Niemand mehr darüber diskutiren kann.“

Spanien.

Die innere Krisis Spaniens dauert fort. Das Directorium der Union Nacional ist in der jetzt stattgefundenen Sitzung einstimmig zu folgenden Beschlüssen gekommen: 1. Angesichts der Herausforderungen der Regierung in der bisherigen Haltung zu verharren und den Steuerpflichtigen die Steuerverweigerung anzupfehlen. 2. Die Solidarität aller Steuerpflichtigen zu erklären in der Weise, daß alle Läden schließen, sobald vom Fiskus gegen irgend einen auf dem Wege der Beschlagnahme vorgegangen wird. 3. Eine Montstreversammlung in Madrid zu veranstalten (wohl um gegen den Nichtempfang im königlichen Palais zu protestiren) und 4. auch gegen die Art und Weise, wie die letzte Anleihe durchgeführt worden ist, energisch, weil die Landesinteressen schädigend, Einsprache zu erheben. — Man nimmt an, daß die letzte Frist für die Steuerzahlung am 20. d. M. abläuft, und daß dann die Gerichtsvollzieher in Thätigkeit treten werden. Dann muß sich also zeigen, wer der Stärkere ist!“

England.

Die Ereignisse in China vermehren die Sorgen der Engländer, da die Streitkräfte des Landes zugleich an drei Stellen gebraucht werden. Die „Pall Mall Gazette“ schreibt: „Die Hilfsmittel des Reiches sind durch den südafrikanischen Krieg und die ersten Unruhen in Aschanti stark in Anspruch genommen. Das erklärt und rechtfertigt gewissermaßen die Sendung von Truppen von Indien, welche die Stelle der aus Hongkong zum Schutz britischer Interessen in China abgegangenen Detachements einnehmen sollen. Es kann jedoch nicht geleugnet werden, daß die Entblösung unserer indischen Garnisonen sehr ernst wird. Die aus Indien nach Südafrika geschickten 7000 Mann sind noch nicht wieder ersetzt worden und jetzt soll diese sehr ungenügende Hilfsquelle noch mehr erschöpft werden. Auch die Fortnahme zahlreicher Matrosen und Seefolbaten von den Schiffen der chinesischen Station kann man unmöglichweise mit Befriedigung betrachten. 700 bis 800 Mann können in einer großen Stadt wie Peking kaum einen entscheidenden Einfluß auf die Zukunft Chinas oder das schließliche Schicksal der großen britischen Interessen in jenem Lande ausüben. Gemeinsam mit einer zusammengefügten Streitmacht kann das britische Contingent keineswegs entscheidend handeln. Dagegen ist die Schwächung unserer Schiffsmannschaften eine sehr ernste Sache. 700 ausgebildete Leute sind an Bord eines Schlachtschiffes unendlich mehr werth, als die doppelte Anzahl am Lande, Polizeidienste inmitten räuberischer Chinesen verrichtend. Es wird lange dauern, die Leute wieder zu ersetzen, und wenn die Admiralität sie auch nur zu einem vorübergehenden Zweck gelandet hat, so kann doch Niemand den Lauf der Dinge so genau voraussagen, um die Versicherung abgeben zu können, daß die Seeleute in dem Augenblick, in dem sie gebraucht werden, zurückberufen werden können.“ — Wird den Anstiftern des südafrikanischen Raubkrieges jetzt endlich selbst bange?

Zum Kriege in Südafrika.

Nach einer vom Kriegsministerium veröffentlichten Liste betragen die bisherigen britischen Gesamtverluste

im Kriege 23374 Offiziere und Mannschaften, von denen jedoch die von Lord Roberts befreiten Gefangenen (150 Offiziere und 3600 Mann) abgezogen sind. Inbessenen sind 8843 Mann und viele Offiziere, die als Invaliden nach der Heimath entlassen sind, in die Zahl nicht eingeschlossen, so daß die Gesamtzahl über 32000 steigt. Andererseits sind manche Gehilfen zum Dienst zurückgekehrt. Die Todesfälle infolge Krankheit nehmen ständig zu; sie machen 57 v. H. aller Todesfälle während des Krieges aus. Vom 27. Mai bis zum 9. Juni fielen z. B. im Gefecht oder starben an Wunden 175 Offiziere und Mannschaften, während nicht weniger als 558 in diesem Zeitraum Krankheiten erlagen.

Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 14. Juni besagt: Der Burenführer Cronje in Mersdorp hat sich, wie ein Bote berichtet, am 9. Juni der von General Hunter entsandten Truppenabtheilung ergeben. Er beschloß die Uebergabe, als er von der Besitzergreifung Pretorias durch die Engländer erfahren hatte. Viele Buren in der Umgegend folgten Cronjes Beispiel. Das Gerichtsgedäude in Mersdorp soll voll eingelieferter Waffen sein. — Lord Ritzener berichtet: Die Buren griffen am 13. Juni morgens einige Meilen nördlich vom Rhenosterflusse die Eisenbahn-Besatzungskolonnen an, wurden jedoch, bevor sie Schaden anrichten konnten, vertrieben. Die Engländer verloren 1 Tödten und 11 Verwundete, darunter 2 Offiziere.

Seemannsfrage.

Von Dr. Kurt von Walfeld.

(Nachdruck verboten.)

Die Ausbreitung der deutschen Kolonien bedingt naturgemäß auch eine Vergrößerung der vaterländischen Flotte. Die Sympathien für eine starke, würdige Marine wächst in allen Schichten des deutschen Volkes. Ueberall in der ganzen Welt hat man Sympathie für den Seemannsberuf und seine Vertreter, diese durch Anstrengung, gute Kost und reine Luft von Gesundheit strotzenden Gestalten.

Wohl jeder Stand hat seine Kunstausdrücke, seine besondere Sprache. Sehr ausgebreitet und prägnant ist die Seemannsfrage, so ausgebreitet und sonderbar wie keine andere. Das kommt wohl daher, weil der Seemannsberuf seine Mitglieder strenger absondert, absondern muß, als jeder andere Beruf. Die Seemannsfrage kann der Laie ohne nähere Erklärung niemals vollständig verstehen.

Der Seemann bringt den größten Theil seines Lebens auf den Wellen zu, und doch kennt seine Sprache solche nicht. Die Wasserbewegung, welche wir mit Wellen bezeichnen, zerlegt der Seemann in zwei Theile in Dämmung und See. Die große, mächtige Welle, die mit Gewalt gegen sein Schiff prallt oder über dasselbe hinweg segelt, die nennt er „die See.“ Die Dämmung nennt er jene leichten Wellenlinien, die sich nach Sturm oder Wind längere Zeit auf dem Meere erhalten, oder die Ausläufer einer fernen, großen Welle.

Ein Schiff ohne Tawe ist wohl nicht zu denken, und doch kennt der Seemann diesen Ausdruck nicht, wenigstens gebraucht er ihn nicht. Da die Tawe auf dem Meer nur von den Enden bedient werden, so spricht der Seemann nur von Enden. Sollen etwa die Tawe straff angezogen werden, so heißt der Befehl: „Enden steif seyen!“ Steif ist nämlich immer gleichbedeutend mit straff. So halt der Seemann die Anker steif, wenn er die Ketten derselben anspannt. Wird die Ankerkette durch Sturm oder Wind gespannt, so „kommt sie steif.“

Der Seemann entfaltet und zieht nicht die Segel ein, sondern er hilt und reßt sie. Will er die Raan (oberen Segelstangen) und Segel drehen, dann nennt er das draßen, er bracht sie. Stellt er die Raan so, daß sie genau rechtwinklig zur Riellinie des Schiffes sich befinden, und zugleich waagrecht liegen, dann hat er sie „gebracht und getoppet.“

Eine linke und rechte Seite kennt er auch nicht, sondern nur „Rackbord und Steuerbord“, oder „Luv und Lee.“ Luv heißt die Seite, von welcher der Wind kommt und Lee diejenige, wo er hingehet.

Die Bewegungen seines Schiffes, diese Schreden für Reisende, welche zur Seekrankheit neigen, nennt der Seemann „Stampfen“ oder „Schlingern“. Stampfen sind die Bewegungen des Schiffes um seine Queraxe, Schlingern diejenigen um die Längsaxe. „Das Schiff holt über“, wenn es bei hohem Seegang sich heftig neigt.

Das Tauwerk des Schiffes heißt Takelage. Steigt der Matrose mittels Strickleitern in die Takelage, so entsetzt er auf, und er niederentert, wenn er absteigt.

Das Hinaustrischen auf die Raan nennt er „Auslegen“, das Zurückgleiten „Einlegen.“

Sehr gebräuchlich und beliebt ist auf dem Schiffe das Wort „Mar.“ „Mar Schiff“ heißt die Fertigmachung des Schiffes zum Gefecht. „Mar Deck“ in kurzem Ton besagt, daß die Abräumungsarbeiten nach beendetem Landver beginnen sollen. „Mar Deck“ in langem Ton zeigt die Beendigung des Dienstes an und ordnet das Reinigen aller Räume an, in denen geübt oder gearbeitet wurde. „Alle Mann Mar zum Anker“ fordert die Mannschaften auf, ihre Stellungen zum Ankermanöver einzunehmen. „Mar beim Anker“ meldet, daß die Matrosen, welche den Anker herablassen sollen, bereit seyen.

Alle Schiffe, auch die Kriegsschiffe, die keine Passagiere führen dürfen, haben eine Menge Gäste an Bord. Gäste oder Gasten nennen sich die Matrosen selbst, und zwar

In einem größeren Korb mit
unterer, Komposition und eine
Stunde von einer Gärung
entfernt, ist ein sehr schönes
Produkt

Gans mit Garten

wegzuziehen sofort zu verkaufen;
dieselbe eignet sich, da im Umkreis
von einer Stunde sich keine Stell-
macher befindet, ganz vorzüglich für
einen Stellmacher. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Gesucht.

Sofort oder zum 1. Oktober wird
das kleine Wirtschaft von 3 bis
5 Acker Land zu kaufen gesucht. Das
Grundstück in einem Plane und in der
Nähe der Gebäude, außerdem Wohn-
kation, bevorzugt. Offerten bitte unter
R. L. 100 in der Exped. d. Bl.
niederzulegen.

Kleine Villa
in Dierbach a. Elbe (bei Meßsen)
in schönster Lage, dicht am Wald,
mit schönem Obst- und Gemüse-
garten und H. Weinberg sofort oder
später wegzuziehen zu verkaufen.
(Dampfschiff-Station). Näheres zu er-
fahren durch die Besitzerin Frau W.
Brammer, z. B. Bad Gars-
burg b. Capelle erster Allee.

Schmiede-Verkauf.

Altershalber bin ich gezwungen, meine
in Dierbach bei Meßsen gelegene
Schmiede mit 5 Acker Feld, 1/2 Acker
schöner Wiese, schönem Obstgarten,
guten Gebäuden unter günstigen Be-
dingungen sofort zu verkaufen.
E. Schneiderheizer.

Ein Käufer steht zu verkaufen
Seehausen Nr. 20.

Ulmärker Milchvieh.



Freitag, den 22. Juni stellen
wir wieder einen großen Transport
bester Kühe, Kalben und sprun-
fähiger Bullen in Riesa „Eichhörn-
Sot“ zum Verkauf.

Poppitz u. Fichtenberg (Elbe).
Gebr. Kramer.



Wache bekannt, daß ich jeder Zeit
gute schweizerische Kuh-Kühe zum
Verkauf stelle.
Eiferwerder.

Otto Müller,
Gasthofbesitzer und Viehhändler.

Ein theiliges Sopha, ganz
wenig gebraucht, ist zu verkaufen bei
Otto Rehner. Kauf.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
süßes, jugendliches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Man weiche sich daher mit:
Radebeuler Lili-Milch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schugmaße: Stederspiet.
à St. 50 Pf. bei: A. W. Gennide
Hob. Erdmann, F. W. Thomas
& Sohn.

MACK'S

Glanz-Stärke

Beste Stärkemittel.

Edelstein-Seife

ist für die Wäsche die beste Seife
der Welt!
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Leberbewegung ein
Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
schmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen
haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das be-
kannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und
stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-
seitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut
von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch reichhaltigen Gehalt des Kräuterweines werden Magen-
übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht klümen, seine
Anwendung anderen (Kaffee, Äpfeln, Gesundheits- und Mineral-
wässern) vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Nustschmerzen,
Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei
chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten,
werden oft nach etlichen Mal Trinken beseitigt.

Stuhilverstopfung und deren unangenehme Fol-
gen, wie Verstopfung, Kop-
f- und Herzschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutaus-
sauerungen in Leber, Milz, und Pfortader system (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt.
Kräuterwein beugt **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Ver-
dauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftung** sind meist die Folgen schlechter Ver-
dauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Ab-
spannung und Gemüthsverfinstern, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, sind oft solche Kranke lang-
sam dahin. **Kräuterwein** gibt der geschwächten Lebenskraft
einen heilsamen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, be-
sördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig
an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-
regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75
in Riesa, Sonnau, Großenhain, Strehla, Ostrau,
Mühlberg, Eiferwerder, Dahlsen, Oschatz, Wuthenau,
Müglitz, Cölln, Meissen, Dresden usw. in den Apotheken.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Wegen Kräuterwein in kein Geheimmittel; seine Bestandteile
sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Sycerin 100,0, Roth-
wein 240,0, Eberschenst 150,0, Kirschsot 320,0, Marra 30,0,
Benzol, Anis, Eisenwurzel, omerl. Krautwurzel, Englanwurzel
Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man!

! Niemand!

verstehe bei trübem Absatze
von Urin und unklarer
Schmerzen, Schwäche,
Müdigkeit, Krampf,
Stücken, Brust
und Unterleib
schmerzen

URIN

ehrentsch-
misch-misch
untersuchen zu las-
sen. Alle Erkrankungen,
bedingt durch Gehalt von
Zucker, Eiweiß, Harn-
säure etc. werden sicher er-
kannt und durch erprobte, natü-
rliche Verordnungen sicher be-
seitigt. Morgen-Urin per Post
erhalten an versid.
Apotheker Otto Lindner,
Dresden-N., Tiedstr. 18.

Unübertrefflich!

Reine gemahlene Terpentinspar-
-Seife,
Bund 35 Pf. empfohlen
J. W. Thomas & Sohn.
Echte schone
Spelackkartoffeln
Leinwand und Weizenmehl empfiehlt
Müller R. Raditz, 14. 10.

Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifepulver
nur echt mit Schutzmarke „Elefant“

verleihen der
Wäsche einen
angenehmen
Geruch und
blenden
weißes Aus-
sehen, sind
vorzügliche
Reinigungs-
mittel für
Füßböden, Glas
Metall- Gegen-
stände und
alle Küchen-
geschirre sind
in allen besseren
Material-
warenen und
Seifen-
geschäften zu haben.
Günther & Haussner,
Chemnitz-Appel.

Coupons-Einlösung.

Alle am 1. Juli fälligen Coupons resp. Dividendencheine und
gelooften Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur freizeiten Einlösung.
A. Messe, Bankgeschäft.

Solide Kapital-Anlage.

Zweck Gründung einer Gesellschaft mit beschr. Haftung zur Er-
weiterung eines bereits bestehenden, äußerst sicheren und rentablen Unter-
nehmens im Reg. Sachsen werden noch einige Theilnehmer gesucht mit
Anteilen von 2-10 Tausend Mark bei vollenweiser Einzahlung. Aktionären
wollen Adressen niederlegen sub „G. m. b. H.“ lagernd Post-
amt 6 Dresden.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse,
Kartoffelgerichte, Klöße all. Art etc. **ist ganz**
vorzüglich, um mit **wenigen Tropfen**
augenblicklich jedes schwache Gericht
höchst schmackhaft und kräftig zu machen.
Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei
Paul Caspari, Delicatessen, Riesa a. E., Hauptstr.
Theodor Zimmer, Gröba b. Riesa a. E.

* Kindermilch *

nach dem Verfahren des Prof. Dr. Gachhaus, D. R. P. Nr. 92246,
präpariert: Berlin, München, Hamburg, Triest, Krefeld, Leipzig, Paris,
ist der beste Ersatz für Muttermilch und wird bereits, da selbige in ihrer
Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt, großartige Erfolge damit er-
zielt worden. Dieselbe ist trinkfertig und sterilisiert in Portionsfläschchen zum
Preis von 8, 10 und 12 Pf. zu haben in Riesa bei Herrn
A. W. Gennide, Ecke Albertplatz.
Probeprobe und Gebrauchsanweisungen dabeifert gratis.

Man verlange stets und trinke nur den seit über 100 Jahren bekannten
und beliebten

Hoffmann's Magenbitter.

Die unter Abänderung des Namens Hoffmann angebotenen Fabrikate
sind mindertwertige Nachahmungen zur Täuschung des Publikums.
Laut § 14 des Marken- und Patents-Gesetzes erfolgt gerichtliche Bestrafung dieses
Vergehens.

Joh. Gottl. Hoffmann,
Birma.

Vereinigte Elektrizitätswerke Akt.-Ges.

Walpurgisstr. 2. **Dresden.** Fabrik Pieschen.

Wir empfehlen uns für den Bezug von
Dynamomaschinen und Elektromotoren
unseres Fabrikates zu günstigsten Bedingungen.
Wir übernehmen ferner, wenn keine Installateure am
Platz, die Ausführung von
elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Art,
Centralen und Bahnanlagen.
Für Zuweisungen zahlen wir höchste Provisionen.

rein, mild, neutral Preis 25 Pf.
wird garantiert durch
die Marke **„Hilftrug“**
Lamin-Fabrik Martinkensfeld
Nach der Gewinn- und
Verlustrechnung
des Jahres 1907

R. WOLF

Magdeburg-Suckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik
Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbarer Röhrenkessel,
von 4 bis 200 Pferdekr.,
sparsamste
Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbarer Röhren-Dampfkessel,
Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
**Bedeutender Export nach allen
Welttheilen.**

An die ehemaligen Angehörigen vom Garde-Reiter-Regiment.

Der Königl. Sächs. Militärverein „Garde-Reiter“ zu Dresden veranstaltet aus Anlaß des 220-jährigen Bestehens des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments und zur Feier seines 25-jährigen Stiftungsfestes in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober d. J. einen allgemeinen Gardereitertag in Dresden nach folgender Festordnung: **Sonntag, den 6. Oktober Abends:** Konzert und Empfang der Gäste im Vereinsthause. **Sonntag, den 7. Oktober Vormittag:** Gemischter Kirchenchor. **Freitag, den 7. Oktober Nachmittags:** Großer Festkommers im Vereinsthause. Hierbei Aufführung eines Festspiels aus der Geschichte des Garde-Reiter-Regiments, nach historischem Quellen zusammengefaßt und bearbeitet von H. S. Söndermann. **Montag, den 8. Oktober:** Besuch der Arbeitsstadt, insbesondere unserer Gardereitersiedlung nach dem Absehbekommers.

Zur Erleichterung der Anmeldungen der Festteilnehmer beabsichtigen wir, in mehreren Orten unseres Landes Anmeldestellen zu errichten, und bitten wir die Herren Kameraden, welche sich zur Annahme solcher Stellen bereit erklären, Kameradschaftlich um baldige Einsendung ihrer Adressen.

An die Herren Militärvereinsvorsitzer richten wir die höfliche Bitte, die ihren Vereinen angehörenden ehemaligen Gardereiter von diesem Aufrufe in Kenntnis zu setzen.

Mit kameradschaftlichem Gruß!
Der Festauschuß.
Alle dieses Fest betreffenden Anfragen, Anmeldungen und dergleichen sind zu richten an Kamerad R. Günther, Dresden, Reichenstraße 34.

Provencer-Öl, die reinste exist. Markt.
Felix Weidenbach.

Himbeer - Syrup,
Orangen „
Citronen „
Waldmeister „
empf. sehr billig
Craß Anders, Postenstr. 52,
Fruchtverkaufsstelle.

Waldgott's gefällter
Citronensaft,
erkennt gutes u. wohlschmeckendes
Johann für Spritzen und als
Erfrischungsmittel empfehlen H. S.
Penneke, Paul Roschel, Reinhold
Nacht, und Wörth Damm.

Delicado,
feine, milde Vorkesseln
Plantagen - Cigarre,
100 Stück 5 M. 75 Pf., empfiehlt
Ferdinand Schlegel.


Werkzeug-
Fahrer
u. Zubehö-
rteile
sind die
besten
und billigsten der Welt. Verkauf
an Privat- oder Geschäfts-
Man verl. Preis. Wiederwerk. per
Tägliche Fahrrad-Industrie in Nürnberg i. T.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Kammerjäger Gödel
trifft am 22. Juni mit seinen befehl-
habenden Radikalmitteln gegen Ratten,
Mäuse, Schwaben u. s. w. hier ein,
da zur jetzigen Jahreszeit die günstigste
Gelegenheit zur Beseitigung ist. Erbitte
mir immer mitzutheilen, was für Unge-
heuer zur Beseitigung in Frage kommt
und bitte Offerten von hier und auswärts
bis spätestens den 21. Juni unter
N. 100 in der Geschäfts- u. W. abzugeben.

Um für die bevorstehende Inventur mein Lager möglichst zu verkleinern, eröfne ich bis 1. Juli einen

grossen Saison-Räumungs-Verkauf

zu enorm herabgesetzten Preisen und gewähre auf dieselben noch

10 Procent Extra-Rabatt.

Damen-Kragen und Jaquettes, sowie Herren- und Knaben-Anzüge werden ganz besonders billig abgegeben.

Paul Bischek, Bahnhofstr. 16.

Zur Anfertigung von
Brat- und Kinderausstattungen,
sowie Wäsche jeder Art empfängt sich solid und billig
die Oberlausitzer Seilwandhalle von
Adolf Ackermann.
Spezial-Leinen- und Wäschegeschäft.
Größtes Lager am Platze.

Gesellschafts- und Einzel-Reisen nach
Paris 1900
zur Weltausstellung jeden Donnerstag.
Elegantes erstklassiges Arrangement.
7 und 12 Tage von 150 Mark an.
Hôtel l'Avenue, unter eigener Leitung, direct an der
Ausstellung gelegen. — Prospekte kostenfrei durch die
„Compagnie Comet“ in Dresden.

Coupons-Einlösung.
Am 1. Juli 1900 fällige Coupons, Discontoscheine und
geloopte Werthpapiere lösen wir bereit von jetzt ab ein.
Riesa, Juni 1900.
Rieser Bank
Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel.

Gelegenheitskauf.
Ein großer Posten Zephr in den modernsten und herrlichsten Farben,
gestreift und farbt, früher alte 40 bis 80 Pf., jetzt 25 bis 35 Pf.
Heinrich Lohmann, Albertplatz.



(4000 qm - Meter groß).
Größte Auswahl in langjährig bewährten Rädern.
Zur Saison gegen 100 Stück am Lager.
Alle Reupellen: Fickelrader, Doppelrohräder, Motorräder und Motorwagen,
Musikwerke.
2 praktische Fernapparate. Einfallen ausgeschlossen.
Billigste Preise. Weltgeheudste Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Adolf Richter, Riesa.
Vortüchtig eingerichtete Werkstatt für alle Fabrikate.
Befichtigung gern gestattet.

Gasthof Baußig.
Sonntag, den 17. Juni lade zur
starkbesetzten Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,
freundlich ein, wobei mit Kaffee und gutem Kuchen bestens aufwartet.
Hochachtungsvoll **Otto Pettig.**

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.
Sonntag, den 17. Juni, von Nachm. 4 Uhr ab
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlich einladet **Jul. Haupt.**
Bordal. Getränke. Herrlicher Gartenanfechtung. Gute Küche.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 17. Juni a. c., von 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik,
geleitet von Herrn Thiemer.
Empfehle hierbei hochfeine Biere, sowie guten Kuchen und lade ganz
ergebenst ein. **H. Große.**

Gasthof Gohlis.
Sonntag, den 17. Juni
öffentliche Ballmusik, von 4-7 Uhr Tanzverein,
wozu ererbent einladet **F. Runge.**

Gasthof „zum Admiral“, Boberßen.
Sonntag, den 17. Juni
große öffentliche Ballmusik,
von 4-7 Uhr Tanzverein, Bündchen 50 Pf.
Günstig und schönster Saal.
Es ladet ererbent ein **Heinrich Wagner, Waidbrücker.**

Weida. Strassbergers Gasthof.
Sonntag, den 17. Juni, Abends punkt 8 Uhr
Concert
mit darauffolgendem Ball für Concertbesucher
zum Besten der Widmarthaus.
Ausführende: Stadtcapelle Riesa, R. S. Militärverein Weida u. Umgeg.
Humoristische Vorträge.
Programm im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Vorverkaufsstellen:
Herren Gastwirthe B. Walther, A. Strassberger, Weida, G. Hitz, Neu-Weida.
Um zahlreichen Besuch bittet **das Comité.**

Die größte Auswahl von
Leinen-, Halbleinen- u. Baumwollwaaren
findet man nur in der Oberlausitzer Seilwandhalle von
Adolf Ackermann.
Spezialgeschäft für Ausstattungen und Hausbedarf.
Gründet 1860.

Plattenloser Zahnersatz
bei Erhaltung der Wurzeln.
Bescheidene Preise. Teilzahlungen gestattet.
Franz Kreutz, Zahnkünstler,
Wettinerstraße 30.

der
Ni 11
Das Riejer
tel ins Gau
Auf B
die Firma
„Electr
betreffend, B
Rie
Das
als Gericht
Rie
De
Juni 1900
gemeinde R
Wausagen.
Lassenrechnu
wendungen
schen Hause
Behauungs
Lehnung vo
währung el
Adolph-Fest
gliebes des
7. Juli d.
7. Rathsh
Militär-Be
8. Rathsh
Rathswaag
Herr Stad
— E
direktion d
Verhandlun
tionen we
Eisenbahn
solche Ein
ausstellung
—
findet nüd
wehe des
größere
Landes b
dem schön
großes
hierüber
—
Vollstän
verbunden
wie im
sollen noch
zur Ausfü
für die
gründet f
stehenden
ist. Die
der Öffb
nach Bef
versucht r
winnung
—
wirtschaf
des Inner
hat, wird
sich in u
hat und
droht, die
Jo weiter
zu weiche
worden
Sei 400